

blos durch das Gegenwärtige gefällt uns der Frühling, sondern durch die Erinnerung an die Zukunft und durch die Erregung von Ideen, die, göttlichen Ursprungs, uns mit Heiterkeit und Kraft erfüllen. Er ist ein Bild der Auferstehung, nicht der körperlichen, sondern der geistigen; was wir in der Gegenwart sehen, deutet auf eine Zukunft, wo wir auf dieser Erde zwar nicht mehr seyn, aber jenseits fortleben und fortwirken werden.

Schnell keimt alles bei uns hervor, und die Blüthenzeit dauert nur kurze Zeit; sie ist der Keim zur Frucht, und diese eilt ihrer Reise entgegen und fällt endlich ab. So auch das Leben des Menschen. Eilenden Fluges durchläuft der Mensch alle Perioden seines Daseyns, und ein Geschlecht tritt nach dem andern von der Bühne des Lebens ab, macht demselben Platz, und neue Generationen kommen wie neue Frühlinge zum Vorscheine. Was ein Jahr für die vegetabilische Natur ist, das ist ein kurzer Zeitraum für die animalische. Kommen, einen Augenblick verweilen und gehen, dies ist das Loos, das allem Endlichen fiel. Je mehr wir erhabene, schwermüthige, ja traurige Vorstellungen mit der Betrachtung der Frühlingsszenen vermischen, desto mehr gefallen uns ihre Schönheiten und ihr Reichthum. Durch den Contrast der Ideen und der Außenwelt wird die Vernunft stets thätig erhalten, und sie trägt uns auf den Flügeln von Ideen auf ein Land hinüber, wo ein steter Frühling, stetes Leben, stetes Hervorbringen uns ergötzt. Nicht das Gegenwärtige gefällt auf die Dauer, sondern die

Ideen, die wir mit demselben verknüpfen und in die Erinnerung desselben einmischen. Durch diese Vergeistigung des Gegenwärtigen machen wir dasselbe unvergänglich, immer neu und angenehm. Betrachten wir den Frühling mit solchen Ansichten, so tragen wir seine Annehmlichkeiten und Reize in der Erinnerung durch das ganze Jahr hindurch bei uns. Der Wechsel der Gegenstände mag noch so schnell und auffallend seyn; was in der Erinnerung lebt, das ist keiner Vergänglichkeit unterworfen, es ist wie der menschliche Geist unsterblich.

#### Belohnung des Verdienstes.

Der König von Preußen hat dem kursächs. Cabinetsminister und Gen. Lieut. Herrn von Low, ferner dem Gen. der Cavallerie, Herrn von Jeschowitz und dem Gen. der Infanterie und Präsidenten des geh. Kriegsrathscollegiums, Herrn von Felgenhauer, zur Bezeugung seiner Zufriedenheit über ihre Mitwirkung bei den, im verwichenen Herbst statt gefundenen Vertheidigungsanstalten zur Behauptung der gemeinschaftlichen Neutralität, durch seinen Brudern, dem Prinzen Heinrich, während dessen neulichem Aufenthalt in Dresden, den rothen Adlerorden zustellen lassen. Auch auf einen, dem Range nach weit niedriger stehenden, aber sich durch Kenntnisse und Dienstleister auszeichnenden Staatsdiener, den Ober-Kriegs-Commissar Thyme, erstreckte sich die Huld des Königs, indem er für die Besorgung der preuß. Durchmarsch-Angelegenheiten, eine schön gearbeitete